



Joachim Jacobick-Ein Züchterleben mit und für die Tauben

Joachim Jacobick wurde Anfang Januar 1936 in Pritzen, Niederlausitz, geboren. Heute lebt er mit seiner Frau Renate in seinem schmacken Einfamilienhaus in Altdöbern. Seine Zuchtanlage, der Taubenschlag, ist in kleinsten Details zum Wohle der Tauben ausgerichtet und entspricht der Logik eines ehemaligen Brieftaubenfreundes.

Bereits in frühester Kindheit interessierte sich Joachim Jacobick für Tauben ganz allgemein. Beim Besuch der Großeltern auf deren Bauernhof in Bolschritz bei Calau entwickelte sich eine regelrechte Liebe zu den Tieren. So kamen dann im Alter von 9 Jahren die ersten gescheckten Tauben nach Pritzen. Im Laufe der Zeit, auch in der Schule gab es Gleichgesinnte, wurden viele Taubenrassen angeschafft und getauscht. So sah das damals aus. Mit 12 Jahren, das war 1948, wurden die ersten beiden Brieftauben beim Züchter Wilhelm Schulz aus Groß-Jauer mit den Ringnummern 125 bzw. 126 erworben. das war der Startschuss für eine lange und intensive Taubenzucht.

Von 1950 – 1953 ging es in die Lehre des Tischlerhandwerks beim Vater, der eine Bau- und Möbeltischlerei in Pritzen sein Eigen nannte. Auch so war die Taubenzucht immer allgegenwärtig. Z.B. auf dem Weg zur Berufsschule nach Senftenberg über Groß-Jauer und Großräschen, alles mit dem Fahrrad absolviert, wurden immer Züchter auf der Wegstrecke besucht. Das führte dazu, dass J. Jacobick 1952 dem Brieftaubenverein Großräschen beiträt. Dazu musste der Vater noch eine Vollmacht ausstellen! Vorsitzender war Schneidermeister Alfred Brumm, wohnhaft am damaligen Dorfplatz, wo gleichzeitig der sehr erfolgreiche Züchter Hans Schadow seine Zucht hatte. Letzterer war ein großer Weitstreckenspieler. Nach einiger Zeit wurde Jacobick ein sehr guter Freund von ihm und konnte dadurch viel von lernen.

Zur gleichen Zeit, fast parallel, warf Joachim Jacobick längst einen Blick auf die Deutsche Schautauben, die einst bei der SV-Gründung 1908 in Thüringen und Sachsen noch Schönheitsbrieftauben genannt wurde. Doch da sich der junge Jacobick zur damaligen Zeit diese Tauben nicht leisten konnte, fiel die Wahl halt auf die Brieftauben ohne das "Schönheitsmerkmal". Dennoch, die Deutschen Schautauben gingen ihm weder aus den Augen noch Sinn.

Im Gespräch erwähnt J. Jacobick rückschauend, dass das elterliche Grundstück 1945 zu Kriegsende durch die russische Besatzung abgebrannt wurde. Das heißt, nahezu alles ging verloren. Somit war aus finanziellen Gründen die Anschaffung Dt. Schautauben einfach nicht möglich.

Vier Jahre nach Beendigung der Tischlerlehre im Jahr 1957 wurde mit 21 Jahren die Doppel-Meisterprüfung vor der Handwerkskammer in Cottbus abgelegt. Zeitlich parallel wurde damals der erste Brieftaubenverein in Altdöbern von Herrn Bauer gegründet. Dem Verein trat er auch gleich bei. Kurz danach kam es zur Gründung eines weiteren Brieftaubenvereins im gleichen Ort. Mit 30 Züchtern hatte man dort auch gleich eine eigene Einsatzstelle. Lange dauerte es nicht, bis J. Jacobick ein erfolgreicher Züchter war.

In den folgenden 25 Jahren wurden unzählige Siege und Meisterschaften "eingeflogen". Trotzdem waren die Dt. Schautauben noch längst nicht in Vergessenheit geraten.

Im Jahr 1973 erreichte die Familie Jacobick ein zweiter Schicksalsschlag nach dem Krieg. Das Grundstück in Pritzen, nach 1945 erst wieder aufgebaut, musste dem Bergbau weichen. Es hieß wieder neu beginnen. Nach längerer Suche, Unterstützung vom Bergbau gab es so gut wie nicht, wurde man in der Sandgasse 4 in Altdöbern fündig. Hier stand gegenüber unserm ordentlichen zu Hause ein ziemlich marodes Grundstück, was aber um- und ausbaufähig erschien. Die Arbeiten dazu begannen im Frühjahr 1974. Natürlich mussten die Brieftauben auch eine ordentliche Unterkunft bekommen. Der Umzug nach Altdöbern fand im November 1974 statt. Dieses große Vorhaben fand unter folgenden Aspekten statt. Die Wohnung musste mit, die Tischlerei und dann noch 40 der besten Siegertauben. Dazu wurde die noch heute bestehende 40 qm große und 3,50 m hohe Flugvoliere zum Eingewöhnen errichtet. Es war für die gesamte Familie, die aus 5 Personen bestand, Oma, Ehepaar und zwei Töchter, sicher nicht so einfach, wie hier aufgeschrieben! Nach einem Jahr Eingewöhnungszeit, wurde der Flugbetrieb wieder aufgenommen und kaum zu glauben, die Tauben flogen trotz Umgewöhnung wieder Siege ein.

Noch während der abschließenden Baumaßnahmen mit zwei kleinen Mädchen, die waren damals 11 und 6 Jahre alt, wurde Frau Jacobick schwer krank und musste sich mehreren Operationen unterziehen. Das war der gedankliche Auslöser, sich von der 25-jährigen und vor allem erfolgreichen Brieftaubenzucht zu trennen, um mit dem lang ersehnten Wunsch Deutschen Schautauben anzufangen. In der geschilderten Situation mit den Brieftauben, Bauarbeiten, Beruf und Krankheit der Frau wurde die Zeit in der Familie sehr eng.



Im Jahr 1977 vollzog sich der Wechsel und im Herbst zogen die ersten Schautauben in die vorhandene Zuchtanlage ein. Anfangs wurden Tauben mehrere Farben gekauft. Nach einem Jahr spezieller Erfahrungen entschied sich Joachim Jacobick für einen Farbenschlagn, nämlich Blau mit schwarzen Binden, dem er bis heute die Treu hält. Das Tandem Jacobick/Schautauben ist inzwischen weltbekannt.



Gleichzeitig trat Jacobick im Oktober 1977 in den GZV Altdöbern ein, im gleichen Jahr in den SV Deutscher Schautauben, Gruppe Senftenberg und 2001 war er Gründungsmitglied des Niederlausitzer RTV. In der SV-Gruppe wurde er 1980 zum 1. Vorsitzenden gewählt. Die ersten Erfolge wurden errungen und somit umgehend eine Siegesserie fortgesetzt, die mit Brieftauben begann und bis heute anhält. Bisher wurde über 130 Mal die Höchstnote "vorzüglich" auf Deutsche Schautauben errungen, dazu 95 Ehrenbänder und zahlreiche Pokale, überwiegend auf Großschauen, mit nach Hause gebracht. Dazu kommen unzählige Meisterschaften wie Vereinsmeister, Kreismeister, Bezirksmeister, Landesmeister, Deutscher Meister, Europameister und Europa-Champion. Ein Beispiel: 2004 wurden am gleichen Wochenende 3 Schauen mit Tauben beschickt. In Prag bei der Europaschau wurde der Europa-Champion und mit der Kollektion der Europameistertitel errungen. Dazu in Dortmund auf der HSS Deutscher Schautauben erhielten von 12 ausgestellten Schautauben 10 einen Preis. Die 3. Schau war die des LV in Paaren/Glien. Von dort kehrten 5 von 8 Tauben mit Preisen zurück. Unvergessen bleibt auch das Jahr 2011 mit der 46. HSS in Rostock. Dort wurde Jacobick mit 10 ausgestellten Tauben und errungenen 10 Preisen bester Aussteller der gesamten Schau mit ca. 2100 Schautauben. Es gab eine Siegerprämie von 300 €, 1 x V Ehrenband, 2 x hv Ostseeband, 1 x hv SV-Teller usw.. Eine Woche später anlässlich der Deutschen Rassetaubenschau in Leipzig wurde der Titel Deutscher Meister errungen.

Alle Meisterschaften, die ja mehrmals in unterschiedlichen Kategorien und mit zwei Taubentypen errungen wurden, belegen eine große Leidenschaft, gepaart mit viel Ehrgeiz und Fleiß, denn..... "ohne Fleiß kein Preis". In den 38 Jahren Zucht Deutscher Schautauben, blau mit schwarzen Binden, wurde 36 Mal die Hauptsonderschau beschickt.

Abschließend sagte Joachim Jacobick noch, "hoffentlich ist so ein Züchterlebenslauf mit den vielen Jahren im Taubenschlag und auch Vorstandstätigkeit in der heutigen Zeit überhaupt noch interessant". So wünscht er dann allen Züchtern dieser edlen Rasse weiterhin viel Freude und Gut Zucht.

Günther Rieger

Diesen Beitrag haben wir von der VDT Homepage übernommen.

Weiter unten: Artikel aus der Lausitzer Rundschau vom 4.01.2016

In der Orangerie geht es zu wie im Taubenschlag

Züchter Joachim Jacobick feierte in Altdöbern 80. Geburtstag / Bürgermeister und Verein gratulierten

Altdöbern In der Altdöberner Orangerie ging es am Samstagabend, 2. Januar, sprichwörtlich zu wie in einem Taubenschlag. Familienangehörige, Weggefährten und Zuchtfreunde besuchten Joachim Jacobick, um ihm zu seinem 80. Geburtstag zu gratulieren.



Neben der Gratulation von Bürgermeister Peter Winzer nahm Joachim Jacobick Glückwünsche von den Altdöberner Rassegeflügelzüchtern Heiko Mattuschka und Gerhard Kilian (v. l.) entgegen. Foto: Hegewald/uhd1

Der Altdöberner gilt als einer der erfolgreichsten Rassetaubenzüchter in Deutschland. Mit seinen "Deutschen Schautauben, blau mit schwarzen Binden" hat der Jubilar so gut wie alle Titel gewonnen, die es zu gewinnen gibt. Joachim Jacobick ist mehrfacher Vereins-, Kreis-, Bezirks-, Landes- und Deutscher Meister geworden. Dutzende Pokale, Vasen und Teller sowie nahezu 100 Ehrenbänder zieren die Wände seines Trophäenzimmers. Darunter die Europa-Championats, mit denen er 2004 und 2012 nach Altdöbern zurückkehrte.

"Infiziert" habe er sich als Neunjähriger, auf dem Hof der Großeltern in Bolschwitz (Stadt Calau), wo der Großvater Tauben züchtete. Und auch das hebt der Schautauben-Experte immer wieder hervor: "Ohne meine verständnisvolle und unterstützende Ehefrau Renate hätte es diese Erfolge nicht gegeben." Schon die Schwiegermutter hatte seinerzeit gewarnt: "Du heiratest den Joachim samt seiner Tauben." Inzwischen gurren Deutsche Schautauben aus seiner Linie in elf Nationen, darunter in Großbritannien und Australien. Aufgrund ihrer blauen Färbung und der Erfolgsserie sah sich der Vorsitzende des Niederlausitzer Rassetaubenvereins,

Martin Zerna, in einer Fachzeitschrift zum Zitat "Das Blaue Wunder von Altdöbern" inspiriert.

Wie Martin Zerna und viele weitere Rassetaubenzüchter ließ es sich auch Bürgermeister Peter Winzer (SPD) nicht nehmen, "seinem" zuverlässigsten Botschafter der Gemeinde Altdöbern zu gratulieren. Die Erfolgsserie halte an, wie eine Ehrung im August 2015 beweist. Beim 10. Meeting des Verbandes der Deutschen Rassetaubenzüchter (VDT) in Berlin zählte Joachim Jacobick zu den elf Züchtern aus Deutschland, denen der Titel "Meister der Deutschen Rassetaubenzucht" verliehen wurde.

Uwe Hegewald/uhd1